

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. — Postbezug außerhalb monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 100 Pfg., von auswärts 125 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklamezeile 300 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis früh 9 Uhr. Expeditionsnummer 25 Pfg. — Postcheckkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 143

Dienstag, den 22. Juni 1920

11. Jahrgang

Reichskanzler Fehrenbachs Kabinett.

Das nichtmilitärische Polen.

Polen führt Kriege, Polen braucht Soldaten, aber es leugnet hartnäckig, militärisch zu sein. In diesem nichtmilitärischen Polen wird alles zum Militär gepreßt, wird alles nur für die Kriegführung getan. Jeder einzelne muß immer wieder von neuem darunter leiden. Aber Polen hat noch nicht genug. Es bekommt immer neuen Streit mit seinen Nachbarn und braucht immer neue Soldaten, wo die Männer nicht ausreichen, müssen die Frauen helfen. Bereits im Januar 1920 bildeten sich in Ostgalizien Frauenregimenter, die gegen die Bolschewisten zogen, ein würdiges Gegenstück gegen die berühmten russischen Flintenweiber. Doch jetzt braucht man wieder neue Frauen — zu Soldaten. So schreibt die Briesener Zeitung am 8. 6. 20:

„Die polnische Frauenlegion. Durch Befehl vom 18. Mai 1920 beauftragte das Kriegsministerium die Organisation der freiwilligen Frauenlegion als einer Militärformation, in der alle Vorschriften und Regeln der ganzen polnischen Armee gelten. Zur Führerin der freiwilligen Frauenlegion wurde Major Alexandra Zagorska, die Gründerin der freiwilligen Frauenlegion in Lwow, ernannt. Gleichzeitig wurde die schnellste Organisation von freiwilligen Frauenlegionen bei den Generalbezirkskommandos in Warschau, Lublin und Lodz befohlen.

Zugleich sind, laut „L. Fr. Presse“, Delegierte der freiwilligen Frauenlegion in Lodz eingetroffen, um die Frauenlegion in Lodz zu organisieren und Frauen einzuberufen. Maueranschläge fordern zur Annahme der Rekrutinnen auf. Freiwillige, die älter als 18 und jünger als 40 Jahre sind, müssen an die Kommandantur der freiwilligen Frauenlegion ein Besuch einreichen. Die Freiwilligen müssen sich schriftlich zu sechsmonatigem Dienst und zur Erfüllung aller Vorschriften der Kommandantur verpflichten. Die Freiwilligen erhalten Sold, vollen Lebensunterhalt, Unterkunft in Kasernen und haben überhaupt dieselben Rechte, wie die männlichen Soldaten. Die weiblichen Soldaten haben nur Wachdienst zu tun, zum Dienst an der Front werden sie nicht herangezogen, doch können sie zum Kranken-, Wirtschafts- oder Sanitätsdienst zu Militärabteilungen oder Spitalern kommandiert werden.“

Die Frauen sollen nur Wachdienst tun, man wird das jedoch bald vergessen und sie ebenfalls in die Sumpfe der Borelina schicken, um die Lücken in der Armee aufzufüllen. Wie sehr man besorgt ist, daß einem ein einziger Soldat entgegen könnte, geht aus einem Bericht hervor, den die „Kölnische Zeitung“ am 10. 6. 20 erhält. Dort heißt es:

„Die polnische Armee braucht Soldaten und nimmt sie anscheinend, wo sie sie kriegen kann. Diese Erfahrung macht dieser Tage ein junger Österreicher mit dem polnischen Konsulat in Köln. Seine Heimat ist durch den Friedensvertrag von St. Germain ukrainisches Gebiet geworden, zurzeit von den Polen besetzt. Eine ausdrückliche Bestimmung verbietet irgendeine Heranziehung der Einwohner dieser zurzeit noch strittigen Gebiete zu irgendwelcher Militärdienstpflicht. Die Zugehörigkeit des jungen Mannes zum ukrainischen Staat war durch einen vollen gültigen Paß der ukrainischen Vertretung in Berlin anerkannt und bestätigt worden.

Nachdem er seine Heimat jahrelang nicht mehr gesehen hat, da er den Feldzug als österreichischer Soldat mitgemacht hat, und nun endlich die Nachricht erhielt, daß kürzlich seine Mutter und bald darauf sein Vater gestorben seien, und zugleich die dringende Bitte einer Verwandten, er möge heimkommen, um nach dem verlassenen Hauswesen zu sehen und sich seiner jüngeren Geschwister anzunehmen, bemühte er sich um die Heimreise. Da der Reisezug durch polnisches Gebiet führt und das Reisegeld von den Polen besetzt ist, beantragte er beim polnischen Konsulat ein Billet in seinem ukrainischen ordnungsmäßigen Paß. Es wurde ihm jedoch bedeutet, sein ukrainischer Paß sei ungültig; er müsse ihn abgeben. Nach großen Schwierigkeiten erhielt er endlich gegen Zahlung von 91 Mark einen polnischen Paß. Dieser enthält auf jeder Seite in polnischer Sprache mit großen Buchstaben den Stempel „Militärdienstpflichtig“. Dazu den Vermerk: „Begeht sich nach Polen mit der Verpflichtung zur sofortigen Stellung beim Herr.“ Ob der junge Mann mit diesem Paß wohl jemals seine Heimat erreicht?“

Daß jedoch für das nichtmilitärische Polen keine große Armee immer noch nicht ausreicht, ergibt sich aus allen Maßnahmen der polnischen Regierung. Bereits sofort nach dem Einzuge der polnischen Truppen in Westpreußen wurden in den Kreisen Thorn, Briesen, Strassburg und Löbau Freiwillige angeworben. In dem Aufruf zum Eintritt in die polnische Armee heißt es dabei: „Die polnische Nation“ tät ist nicht vorgeschrieben!“ Da ja, zum Schicksal für die polnische Republik sind auch andere gut genug. In der Bekanntmachung der polnischen Kommandantur ist angegeben, daß vom 10. Februar über die Ausstellung von

„Die Listen sollen enthalten die Jahrgänge 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 — jeden Jahrgang besonders — und müssen alphabetisch geordnet sein. Einzutragen sind alle in diesen Jahren geborenen Männer (ohne Rücksicht auf die Nationalität), die ihren Wohnsitz in der betreffenden Gemeinde haben.“

Zum Kriegführen gehören eben Soldaten, und Polen führt viele Kriege. Die Tschechen haben neuerdings auch die diplomatischen Beziehungen mit Polen abgebrochen, ebenso Litauen. Nach einer Meldung der „Königer Tageszeitung“ vom 8. 6. 20 hat die litauische Regierung auch bereits beschlossen, einen allgemeinen Mobilisierungsbefehl zu erlassen.

Das Kabinett Fehrenbach.

Endlich hat die deutsche Regierungstrife wenigstens eine vorläufige Lösung gefunden. Der Reichspräsident hat gestern den Präsidenten der Nationalversammlung, Rechtsanwalt Fehrenbach, zum Reichskanzler ernannt. Der süddeutsche Zentrumsdemokrat hat die Berufung angenommen. Die weiteren Schritte zur Bildung sind darauf auch erfolgreicher gewesen. Der „Vorwärts“ urteilte dazu gestern über die Haltung der Sozialdemokratie: Die Ernennung der Kabinettsmitglieder, unter denen sich kein Sozialdemokrat befinden wird, dürfte im Laufe des heutigen Nachmittages erfolgen. Die neue Regierung wird erklären, daß sie auf dem Boden der Verfassung von Weimar stehe, die zu Recht bestehe und den Wiederaufbau des zusammengebrochenen Vaterlandes auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung als ihre Aufgabe bezeichne. Sie wird an die Parteien die Bitte richten, sie angesichts der Not des Vaterlandes unter Zurücksetzung der parteipolitischen Zwistigkeiten in ihrer Arbeit zu unterstützen. Der „Vorwärts“ fügt hinzu, daß die Sozialdemokratie sich ihre endgültige Entscheidung in Sachen der sogenannten wohlwollenden Neutralität vorbehalten, bis die Fraktion das letzte Wort gesprochen habe. Deren Entscheidung aber sei abhängig von dem Programm, das die bürgerlichen Regierungsparteien ihr präsentieren werden. Ein Vertrauensvotum auf Blantock müßte abgelehnt werden.

Nach der „Germania“ wird das neue Kabinett wie folgt besetzt werden: Reichskanzler Fehrenbach (Zentrum), Ministerium des Innern Dr. Koch (Demokrat), Finanzministerium Dr. Birk (Zentrum), Reichswehrminister Dr. Gehler (Demokrat), Reichspostminister Giesberts (Zentrum), Reichsernährungsminister Dr. Hermes (Zentrum), Reichsjustizminister Dr. Heintze (Dt. Bp.) für das neue Reichsjustizministerium ist v. Kardorff (Dt. Bp.) vorgelesen. Die Besetzung des Reichsverkehrsministeriums ist noch nicht endgültig entschieden, ebenso die Besetzung des Wirtschaftsministeriums und des Arbeitsministeriums. Für das letztere kommt ein christlicher Gewerkschaftler in Frage. Das Wiederaufbaumministerium wird voraussichtlich mit einem andern Ministerium verbunden werden. Das Auswärtige Amt, dessen Besetzung von allen Parteien durch einen Fachmann dringend erwünscht worden ist, wird durch den Geheimrat Simons besetzt, der sich durch seine Teilnahme an den Pariser Verhandlungen einen Namen gemacht hat.

Der neue Reichstag, dessen Zusammentritt auf den 24. Juni festgesetzt ist, wird voraussichtlich in einer Sitzung die notwendigen vorbereitenden Anträge der Geschäftsordnung erledigen, den Alterspräsidenten feststellen und die Präsidentenwahl vornehmen. Am Freitag, vielleicht auch schon Donnerstag, wird sich der Reichstag dann wieder versagen, um am Dienstag in der nächsten Woche seine eigentliche Arbeit aufzunehmen. An diesem Tage wird sich das neue Kabinett vorstellen und das Vertrauen des Hauses erbitten.

Das Ergebnis der Stadterordnetenwahl Berlins.

Soweit ein Ueberblick bereits möglich ist, werden nach den Berl. Gemeindev. dem „Vorwärts“ zufolge eine Gesamtmehrheit von 125 Sozialisten (Sozialdemokraten und Unabhängige) etwa 100 Bürgerliche gegenüberstehen. — Nach der „Vollst.“ erhielten die Deutschnationalen 25, Deutsche Volkspartei 40 (der „Lokalanz.“ berichtet 34), das Zentrum 8, die Demokraten 16 („Lokalanz.“ 14), Wirtschaftliche Vereinigung 9 („Lokalanz.“ 8), Sozialdemokraten 38 („Lokalanz.“ 35), Unabhängige („Lokalanz.“) 81.

Die von den Unabhängigen etwa ein Drittel ihrer eigenen Partei ist also auf keinen Fall erreicht worden. Eine neuere Nachricht teilt mit: Bei den Gemeindevahlen für Großberlin haben sich nur 55 Proz. der Wähler beteiligt. Nach den bisher bekannten Zahlen dürften auf die Unabhängigen 87, auf die Sozialdemokraten 38, die Wirtschaftliche Vereinigung 10, die Demokraten 16, das Zentrum 8, die Deutsche Volkspartei 37 und die Deutschnationalen Volkspartei 26 Sitze entfallen. Drei Mandate erscheinen noch zweifelhaft.

Revision des Türkeivtrags?

Trotz aller Truppenbewegungen nach Kleinasien, wobei Frankreich höchstwahrscheinlich der Vortritt gelassen wird, geht es dem Orientemilitär gegenüber der türkischen Armee herzlich schlecht. Die Scheinregierung in Konstantinopel hat gar nichts zu sagen, ihre englischen Herren besitzen nur noch ein winziges Stück der asiatischen Marmarastäbe, französische Einzelmeldungen beweisen eine Reihe schwerer Niederlagen, und in Mesopotamien ist es noch lange nicht ruhig. Ob die Armee Mustafa Kemals wirklich sowjetrussische Hilfe genießt, ist angesichts der eigenen Bedrängnis Russlands fraglich, aber ein wenigstens moralisches Zusammenwirken mit Moskau gegen den gemeinsamen Feind liegt zu nahe. Ueberdies sitzen die Bolschewiki fest in Batumi, im Kaukasus und in Persien. Die Meldung, daß die Entente zu einer Widerung des Türkeivtrags schreitet, ist unter diesen Umständen recht wahrscheinlich, zumal eine völlige Niederwerfung Polens, die bevorzuzustehen scheint, große russische Streitmächte zu weiterer Verwendung freimachen würde.

Ein polnisches Kabinett Witos.

Wenn im letzten Augenblick nichts Unvorhergesehenes eingetreten ist, ist gestern endgültig das liberal-sozialistische Kabinett unter der Leitung des Führers der Bauernpartei Witos konstituiert worden. Vorgefunden wurde ein Uebereinkommen der Liberalen und der sozialistischen Partei geschlossen. Die Versuche der letzten Woche, eine Fachregierung unter Skuffi oder ein mittelparteiliches Kabinett Breßli zusammenzubringen, sind endgültig gescheitert. Ueber die Besetzung der einzelnen Ministerposten wird noch mit den Wehrheitsparteien verhandelt. Mit größter Wahrscheinlichkeit wird jedenfalls der Sozialdemokrat Dajzyski das Ministerium des Auswärtigen übernehmen.

Ein Urteil internationaler Einsicht.

Genoa, 21. Juni. (W. B.) In einem von Albert Thomas beantragten Beschluß der internationalen Seemannskonferenz wird ausdrücklich davon Abstand genommen, ein Urteil über die Berechtigung des U-Boottkrieges zu fällen, den, wie es heißt, Deutschland in seiner Not zur Verteidigung gegen die Blockade begonnen hat.

Saß über den Krieg hinaus.

Amsterdam, 20. Juni. Einer Reutermeldung aus Genoa zufolge, verlangte auf der internationalen Seemannskonferenz der bekannte Führer des englischen Seemannsverbandes Havelock Wilson im Namen der englischen Seelute, dem deutschen Delegierten solle die Teilnahme nur gestattet werden, wenn er kein Bedauern über den U-Boottkrieg ausspreche und sich eine amtliche Zusicherung der deutschen Regierung besorge, daß den Opfern der U-Boote eine Entschädigung gezahlt werde.

Landtagswahlen in Thüringen.

Am Sonntag fanden die Wahlen zum neuen Thüringischen Landtag statt. Endgültige Ergebnisse liegen noch nicht vor. Von Teilergebnissen verzeichnen wir folgende:

In Jena wurden gezählt für	
Sozialdemokraten	7302 (7294)
Unabhängige	4232 (5682)
Kommunisten	461 (614)
Deutschnationalen	2180 (2302)
Deutsche Volkspartei	6588 (7193)
Landbund	97 (55)
Demokraten	3164 (3620)

Die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Resultat bei den Reichstagswahlen. Die Sozialdemokraten sind die einzigen, die zugenommen haben, während alle übrigen Parteien, ausser den Unabhängigen, abnahmen.

Uposda: S. P. D. 2226, U. S. P. 1855, Dem. 390, Dnall. 935, D. Bp. 196, Bauernbund 40.

Weimar: S. P. D. 3341, U. S. P. 1896, Dnall. 2920, D. Bp. 5121, Bauernbund 50, Dem. 2314, R. 79.

Regierungskrise in Württemberg.

Austritt der Sozialdemokraten.

Stuttgart, 21. Juni. (Eigener Bericht des „Vorwärts“) Die Landestagskonferenz der Sozialdemokratischen Partei hat mit 56 gegen 27 Stimmen entschieden, daß die Partei an der neuen Regierungsbildung in Württemberg nicht teilzunehmen habe. Es werden deshalb die Genossen Staatspräsident Wlos, Heymann und Leipart aus. Das Präsidium des Landtages dürfte auf das Zentrum übergehen. Von der Haltung des Zentrums hängt es ab, ob an die Stelle der Koalition eine extreme Rechtsregierung treten soll.

Sozialdemokratie und Frauenförderung.

5. Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Gleichheit über die Aufwandsentschädigung.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Ein Verleumder Scheidemanns.

Der Landgericht I in Berlin fand am Donnerstag die Verhandlung gegen den Kaufmann Hermann Sonnenfeld statt, der wegen Verleumdung Scheidemanns angeklagt worden war. Der Angeklagte hatte in der Presse geäußert, Scheidemann und Skarz hätten für die Ermordung Dr. Liebknechts und Rosa Luxemburgs eine Prämie von 100.000 Mark ausgelegt. Der Angeklagte berief sich in der Hauptsache auf seinen Sohn, der längere Zeit bei Skarz arbeitete, dem er dann 1 1/2 Millionen Mark gestohlen hat. Er floh nach Holland und erhob von dort die unrichtige Beschuldigung gegen Scheidemann. Dieser Erpresserbrief fand in der realistischen Presse freudige Aufnahme. Der Gericht wollte die alte Sonnenfeld, der vorher sehr dreist aufgetreten war, vor nichts wissen. Er berief sich jedoch auf eine Äußerung des Schwieger Sohnes Scheidemanns, des Kaufmanns Henk, die dieser jedoch bestritt. Ein anderer Zeuge will indessen eine solche Äußerung Henks gehört haben. Er mußte schließlich aber zugeben, daß er gewirrt haben könnte. Scheidemann und Skarz bestritten entschieden, jemals eine Prämie ausgelegt zu haben. Bei der Aburteilung beantragte der Staatsanwalt 600 Mark Geldstrafe, das Gericht verurteilte Sonnenfeld jedoch zu 2 Monaten Gefängnis. Scheidemann erhielt auch die Publikationsbefugnis des Urteils.

Reichspräsident Eberts Einspruch.

Eine Generalversammlung der Verwaltungsjuristen des Verbandes der Sattler und Portefeulier hatte beschlossen, das Mitglied Ebert aus dem Verbande auszuschließen. Gegen den Ausschluß protestierte Ebert beim Ausschusse des Verbandes, der ihn wieder in seine alten Mitgliedsrechte einsetzte.

Der mißglückte und an den Haaren herbeigezogene Ausschluß Eberts beweist die werberische Neutralität und die terroristische Unbilligkeit der Unabhängigen in geradezu ungläubiger Art. Jeder Mensch ist geradezu vogelfrei, der diesen „Idealisten“ nicht zueht. Aber kein einziger Führer der Unabhängigen hat bisher gegen diesen schändlichen Gesinnungsterror auch nur ein Wort gesagt.

Die ausgekauften „Deutsche Volkspartei“.

Bisher blieb es den Herren Stimmes und Hoffen, den führenden Mitgliedern der „Deutschen Volkspartei“, überlassen, mit Hilfe ihres gutgefüllten Geldbeutels die demokratische Presse aufzukaufen. Das es auch einmal anders geht, beweist der Fall der in Bochum erscheinenden Zeitung „Märkischer Sprecher“, die bisher zur Deutschen Volkspartei gehörte und nunmehr von der Verlagsfirma Stumpf an den früheren Generaldirektor Hugenberg verkauft wurde. Hugenberg gehört bekanntlich der Deutschnationalen Volkspartei an und ist als solcher in unserem Bezirk in den Reichstag gewählt worden. Schon vor der Wahl stoffen dem Blatt von Berlin aus reichliche Geldmittel zu. Ein neuer Direktor ist bereits eingestellt worden, um das Blatt weiter auszubauen. Die ausgekauften Deutsche Volkspartei könnte mit ihrem Hereinfall Heiterkeit erregen, wenn die Sache an sich nicht so ernst wäre. Wir treiben durch diesen Verkauf der Presse und die hierdurch erfolgende Korruption der öffentlichen Meinung Zuständen zu, die als unheilbar bezeichnet werden müssen. Besonders pikant hierbei ist, daß diese Korruption ausschließlich den beiden Parteien vorbehalten blieb, die nicht laut genug gegen die „demokratische Schieberrepublik“ eifern konnten.

Deutschland.

Die Marburger Freisprechung.

Im Marburger Kriegsgerichtsprozess wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen. Das Gericht erkannte an, daß die Zeugen Baris, Arnold und Frau Wolf beleidigt und mißhandelt worden seien. Dafür können nur der Angeklagte Goebel und weitere Zeitschriftlinge in Betracht, die nicht unter den Angeklagten seien. Die Feststellung dieser Tatsachen wäre Aufgabe eines weiteren Verfahrens. Geheime Arbeiter — vermeintliche Spartakisten — werden von der studentischen Zeitschriftlagentruppe aus ihren Wohnungen geholt, nach Gotha mitgeschleppt, unterwegs mit erwischt, von den Wärfenbüchsen im Stahlsheim in Schandauer Wälder mißhandelt, in den Chausseegraben getrieben und dann „auf der Flucht erschossen“. Nach dem Sachverständigenbefund müssen ganze Salven auf die erlöschenden Opfer abgegeben sein, teils von hinten, teils von der

Zwischen Himmel und Erde.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Die Sozialdemokratie hat die Aufgabe, die Frauenförderung zu betreiben. In der Beratung des Volkstages vom 21. Juni 1920 wurde über die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten diskutiert. Die Sozialdemokratie hat sich für eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung ausgesprochen, um die Abgeordneten zu unterstützen, die sich für die Förderung der Frauen einsetzen.

Doppel-Raubmord Pusdrowski.

Man hat ein Ereignis jemals so sehr die Aufmerksamkeit erregt, als die in der Woche nach Ostern festgesetzte Mordtat...

Während verhandelt nun das Schwurgericht, mit nur einstündiger Pause, von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends über die schreckensvolle Tat...

Ein Sommerfest der Jugend. Große Erwartung in den Augen, zog unsere Arbeiterjugend...

Der Eisenbahnverwaltung wird uns geschrieben. Die bisherigen Preise für Eisenbahn-Abonnementskarten...

Levere Monatskarten im Vorortverkehr. Die Eisenbahnverwaltung wird uns geschrieben. Die bisherigen Preise...

Vertrauensmänner-Sitzung. Am Donnerstag, den 24. Juni, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal der Petruschule...

Die neuen Monatskartenpreise sind im allgemeinen wohl etwas teurer als die gegenwärtigen Abonnementspreise...

Die Einzelfahrpreise im Danziger Vorortverkehr bleiben unverändert bestehen. Hierin ist eine Begünstigung dieses Verkehrs gegenüber dem Fernverkehr zu erblicken...

Die Freistadt-Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, diese Tarifänderung bereits zum 1. Juli 1920 durchzuführen...

Von der Verhaftung des Dr. v. Holm. In Neustadt nimmt die dortige polnische „Arbeitszeitung“ Notiz...

Keine Rationierung der Schuhe. Das Wirtschaftsamt schreibt uns: Durch eine offenbar von inter-

Der gebrochene Verkehr in den D-Jügen der Strecke Danzig-Stettin dürfte erst nach dem 1. Juli eintreten. Die Einführung war ursprünglich für den 15. Juni geplant...

Reisegepäck-Versicherung. Die Danziger Verkehrs-Zentrale bittet uns, jetzt, wo die Reisezeit beginnt, erneut darauf hinzuweisen...

Der Danziger Arbeiter. Die Danziger Arbeiter haben die Danziger Arbeiter für Danzig am Mittwoch, den 23. Juni, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr...

Alle die Schenkung. In der heutigen Nummer unserer Zeitung ist der Nachtrag die Herzen 24 und 2 der Danziger Lebensmittelliste für Erwachsene und Kinder...

Wasserspendenbericht am 22. Juni 1920. Verhaftet: 15 Personen, darunter 6 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges...

Todesfälle: Schlosser Arno Marzinzig, 22 J., 10 M. — Frau Klara Klünger geb. Sperling, 42 J., 7 M. — Ww. Helene Arendt geb. Müller...

Table with 4 columns: Name, yesterday's price, today's price, change. Includes items like Jamischost, Warshau, Thron, Jordan, Culm, Grandenz, Kurzebrack, Montaurerpuje, Dieckel, Dirschau, Einlage, Schiewenhoff, Wolfsdorf, Anwachs.

Kunst und Wissen.

Zoppoter Stadttheater.

Wieder ein großer Abend. Verlegere Ungünstigkeiten dieser Zoppoter Bühne, technisch und personell, sind hinreichend durch ein

Germann Herr, der als Spieler mit Vorhandenheit und geistlich gewirkelt hatte, gab den Japs an...

Bewegung der Druckerei-Hilfsarbeiter.

Am Sonntag den 24. Juni ab kommend... Die Arbeiter haben am Sonntag den 24. Juni ab kommend... Die Arbeiter haben am Sonntag den 24. Juni ab kommend...

Nadel ihrem ehemaligen Vorgesetzten, einem Schlosser... Der Verkauf übergeben. Bei 21. konnte die Nadel noch vorge-

Ein französischer Soldat ertrank. Beim Baden ertrank... ein französischer Soldat der Belagungsgruppen von Neufahr-

Handballspiel. Bei dem am Sonntag den 24. Juni, auf dem... Handballspiel der Frauen

Aus dem deutschen Osten.

Marienburgs Deutscher Tag.

Deutsche Herrschaft am Hochmeisterhof. Von allen Rassen und Gebirgen des Abstammungsgebietes... zu Gunsten Deutschlands und des Deutschtums ist ganz ge-

voll und fastbar mit Blumen geschmückt waren. Und immer wieder riefen die Mäuler: „Wir sind Deutsche und bleiben es.“

Massenprotest gegen die Vergewaltigung Dr. v. Holtums.

An das Reichsamt für Volkswohlfahrt in Berlin ist folgendes Telegramm abge-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nähe auf die Lebensmittelkarte. Am Mittwoch, den 21. Juni ab berechtigten...

Die Geschäfte, die Nähe zum Verkauf stellen können... Die Geschäfte, die Nähe zum Verkauf stellen können...

Rahgarnerverteilung. Am Donnerstag, den 21. Juni ab kommend...

Neues Operetten-Theater

(Früher Wilhelm-Theater.) Besitzer u. Direktor Paul Benemann... Die Csardasfürstin... Operette in 3 Akten.

Zoppoter Stadttheater.

Dienstag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Letztes Gastspiel Albert Bassermann: „Menschenfreunde“

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55. Nur 3 Tage! 3 Schläger! „Die Tochter des Mehemet“... „Und das Blatt wendet sich“

Baltropa Internationales Reise- u. Verkehrsbureau. Danzig, Grünes Tor. Fahrtartenverkauf für d. Passagierdampferverkehr Danzig-Swinemünde

„Frina“ Kaffee schmeckt wie Bekömmlich, ergiebig, wieder zu haben in allen einschläg. Geschäften.

Vorwärts-Bücherei Werke der Vorwärts-Bücherei. Buchhandlung „Volkswacht“ Am Spennhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Elektromotor Gleichstrom, 1/2 oder 1/4 PS, 220 Volt, sofort zu kaufen gesucht. Danziger Volksstimme Am Spennhaus 6.

Trägerinnen Expedition Danziger Volksstimme Am Spennhaus 6.

Sprecht Esperanto Auskunft bei Kettlerling, Dr. Langfahne, Linsen- u. opt. Tondler, Danzig, Paradiesg. 32 b. l. r.

Danziger Volksstimme Am Spennhaus 6.

Nachtigal Gesteckkaffeeabrik DANZIG